



Actionbound zu den SDGs 1 & 14

Erstellt von: Annika Garms, Carla Kronsbein,
Jessica Niehoff, Julius Schmidt

<https://actionbound.com/bound/sdg1sdg14>

Unser Actionbound thematisiert die beiden SDGs 1 (Keine Armut) und 14 (Leben unter Wasser).

Unsere Leitfrage beschäftigt sich mit der Bedeutung von Wasser als Ressource für Mensch und Natur und zielt auf eine Erschließung globaler Zusammenhänge durch lokale Gegebenheiten der direkten Umwelt am Standortbeispiel Eichstätt ab. Unser Grobziel ist demnach, dass Nutzer*innen des Actionbounds die globale Vernetzung und Ursache-Wirkungszusammenhänge von menschlicher Wassernutzung bzw. Wasser als Lebensraum anhand lokaler Phänomene bzw. dem eigenen Konsum erklären können und dies kritisch beleuchten können. Weiterführende Feinziele werden jeweils mit unseren jeweiligen Stationen thematisiert, die wir im Folgenden näher erläutern:

Station Forellenteich am Kappelbuck

Der Forellenteich am Kappelbuck wird zur Aufzucht von Forellen genutzt. Die Forellen werden zweimal im Jahr abgefischt und verkauft. Einmal zu Gründonnerstag und dann im Sommer am Musikerfest. Für die Angler in Eichstätt ist dies finanziell vernachlässigbar. Es handelt sich bei der lokalen Nutzung um eine freizeitliche. Aber es gibt auch die lokale Fischerzeugung und nicht alles wird aus anderen Ländern importiert. Global gesehen sind etwa 10 bis 12% der Weltbevölkerung vom Fischfang abhängig und sichern sich somit ihre Lebensgrundlage.

Aufgabe: Die Teilnehmenden sollen den Fischteich finden und schätzen, was mit den Tieren passiert bzw. warum sie da sind.

Feinziel: Die TN erkennen, dass es auch Möglichkeiten der lokalen Fischzucht gibt und das Fisch nicht importiert werden muss. Außerdem verstehen sie die globale Bedeutung von Fischfang für den Lebensunterhalt von einem großen Teil der Menschheit.

Station EDEKA am Marktplatz

Hier im Edeka kann man Fisch kaufen, welcher ein Produkt des weltweiten Fischereieportes ist. Dieser ist jedoch oftmals nicht lokal und hat weite Transportwege hinter sich. Auch stammt kommerziell erhältlicher Fisch aus Gegenden, die von Überfischung betroffen sind und somit einen gravierenden Einfluss auf die dortigen Ökosysteme sowie auf die Menschen, deren Lebensgrundlage von Fischerei abhängt.

Im Jahr 2019 wurden ca. 82 Millionen Tonnen Fisch gefangen, wobei 1950 die Zahl gerade mal 17 Millionen Tonnen betrug - dies entspricht einem Anstieg von über 300%. Laut WWF gelten bereits 33% der kommerziellen Fischarten als überfischt und eingeführte Fangquoten zur Regulation des Fischfangs führen meistens nur zu einer Auslagerung der Fangstellen in Länder, welche diese Fangquoten nicht eingeführt haben. Regional beziehen und auf strenge Siegel achten gilt es also bei nachhaltigem Fischkonsum zu beachten.

Aufgabe: Die TN sollen schätzen wie viele Millionen Tonnen Fisch weltweit gefangen werden pro Jahr.

Feinziel: Die TN sollen quantitative Ausmaße des globalen Fischfangs benennen können und sich kritisch mit Auswirkungen des individuellen Speisefischkonsums auf die Überfischung und dessen Konsequenzen für Mensch und Umwelt auseinandersetzen können.

Station Green Office

Das Green Office der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt [KU] ist ein Ort, der verschiedensten Studentische Initiativen der KU einen Platz zum Austausch und für Projektideen bietet. Im Green Office kann man Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von nachhaltiger Veranstaltung erhalten, zum Beispiel bei der Vermittlung von Expert_innen. Hierdurch sollen Studierendeninitiativen entlastet und gestärkt werden. Des Weiteren werden hier für Interessierte Informationen und Materialien allgemein zum Thema Nachhaltigkeit geboten. Abschließend fungiert das Green Office als KU-weiter Koordinator der Nachhaltigkeitsaktivitäten und ist für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes der KU zuständig.

Aufgabe 1: Welche Aufgaben hat das Green Office? (Multiple Choice)

Feinziel 1: Die Teilnehmenden können beschreiben und erklären wo sich das Green Office befindet und für welche Angelegenheiten es als Anlaufstelle dient.

Aufgabe 2: Bist du an der KU tätig und hast Anregungen wie die KU nachhaltiger gestaltet werden könnte? Wieso wäre es wichtig diesen Aspekt zu verbessern? Schreibe hier deine Ideen:

Feinziel 2: Anhand der kurzen Planung eines Verbesserungsvorschlags zur nachhaltigeren Gestaltung der KU, weisen die Teilnehmenden eigene Erfahrungen mit selbständiger Planung nach. Sie können Problemlagen, gemeinsam erörtern und Lösungsvorschläge begründen.

Station Mensa an der KU

Hier in der Mensa steht neben vielen veganen und vegetarischen Gerichten auch Fisch auf der Speisekarte - allerdings nur mit MSC-Siegel. Fische mit MSC-Siegel sind aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei und somit eine gute Alternative zu Fischen, die kein Umweltsiegel tragen. Solche Siegel ermöglichen Verbraucher*innen gezielt Produkte zu erwerben, welche strengen Auflagen unterliegen, um eine möglichst nachhaltige und transparente Produktion bzw. Ursprung offenzulegen. Allerdings gibt es von Umweltorganisationen wie WWF oder Greenpeace Kritik am MSC-Siegel, da die Auflagen nicht ausreichend streng sind. Dennoch ist es für Speisefische eine gute Alternative, insbesondere gegenüber Speisefischen mit nicht-deklarierten Angaben.

Aufgabe: Die TN sollen raten wofür die Abkürzung MSC steht, um sich intensiver mit dem MSC-Siegel auseinanderzusetzen.

Feinziel: Die TN können die Bedeutung von Siegel für den nachhaltigen und transparenten Konsum beschreiben, aber sich auch kritisch mit Kriterien/Auflagen der Siegel im Sinne der Kohärenz mit den jeweilig angestrebten Umweltmaßnahmen auseinandersetzen und somit den Nachhaltigkeitsgrad einzelner Siegel gegenüberstellen.

Station Öffentliche Toilette

Die öffentliche Toilette hier im Hofgarten ist eine freiwillige Bereitstellung der Stadt Eichstätt. Diese Hygieneleistung ist weltweit nicht überall und für jeden gleich gegeben. 4,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu angemessenen Sanitäreinrichtungen. Die Welttoilettenorganisation (WTO) setzt sich seit 2001 dafür ein, dass alle Menschen eine saubere, sichere und jederzeit erreichbare Toilette aufsuchen können. Zu Ehren des stillen Örtchens und zur Aufmerksamkeit ihrer sanitären Bedeutung wurde der Welttoilettentag (19. November) ins Leben gerufen.

Aufgabe: Ist der Zutritt zur Toilette ein Menschenrecht und sollte es gesetzlich beschlossen werden, dass Toiletten jederzeit frei und überall verfügbar sind? Notiere hier deine Meinung:

Feinziel: Die TeilnehmerInnen können die weltweit sozialen Disparitäten anhand der Bereitstellung von öffentlichen Sanitäreinrichtungen erläutern.

Station Kanuanleger:

Auf dem Wasser schwimmender Plastikmüll kann über die Flüsse in die Meere gespült werden. Einige der häufigsten Ursachen für die Verschmutzung der Gewässer sind Besucherinnen und Besucher, die ihren Müll am Uferstrand

hinterlassen. Durch Regenfälle und Abschwemmungen gelangt dieser in das Ökosystem Fluss und kann dort erhebliche Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben. Seit einigen Jahren setzen sich Wassersport- und Naturschutzverbände gemeinsam für saubere und ökologisch intakte Flüsse in ganz Deutschland ein (<https://www.gewaesserretter.de>).

Aufgabe: Auch du kannst aktiv dabei sein und gleichzeitig etwas gegen den Müll und die Gewässerqualität in der Altmühl tun. Dafür brauchst du einen Kescher, Müllbehälter/-beutel (z. B. den Müll- und Unrat-Sammelsack des der Deutschen Kanu-Verbands) und ein Kanu/Kajak, viel Spaß beim Paddeln!

Feinziel: Die TeilnehmerInnen können die Risiken von Plastikmüll in Flüssen beschreiben. Zudem können sie erklären, welchen eigenständigen Umweltbeitrag sie zur Verbesserung der Gewässer vor Ort leisten können.

Station Überschwemmungsflächen:

Überschwemmungsflächen sind sehr wichtig, damit es bei Überschwemmungen nicht zu materiellen und personellen Schäden kommt.

Überschwemmungen sind ein globales Problem. In Indonesien werden für die Shrimpszucht Mangroven vernichtet. Die Mangroven halten das Wasser bei Überschwemmungen zurück. Der Nachfrage nach billigen Shrimps in Europa ist aber hoch und verleitet die Leute in Indonesien dazu, die Mangroven abzuholzen. Die Folge sind vernichtende Überschwemmungen die tausenden Menschen das Leben kosten.

Aufgabe: Die TN sollen sich Gedanken darum machen, warum es innerhalb der Stadt so viele freie Flächen entlang der Altmühl gibt.

Feinziel: Die TN können visuell die großen Flächen erfassen und bekommen damit ein Gefühl dafür, dass Flüsse bei dem übertreten ihrer eigenen Grenzen ein immenses Zerstörungspotential haben. Sie erfahren die Bedeutung dafür, dass es wichtig ist, solche Flächen unbebaut und unbenutzt zu lassen. Nur so können diese Flächen effektiv vor Hochwasser schützen.

Station Kläranlage

Der sichtbare Plastikmüll in den Gewässern ist nur die Spitze des Eisberges. Waschmittel, Zahnpasta, Peeling und Duschgel sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und enthalten das kaum sichtbare Mikroplastik. In die Umwelt gelangt, kann es aufgrund seiner geringen Größe von unter 5 mm kaum mehr durch Menschenhand eingefangen werden. Dafür sind technisch und kostenaufwendige Filteranlagen erforderlich. In kommunalen Klärwerken, wie hier in Eichstätt, kann ein Großteil des Mikroplastiks aus dem Wasser entfernt werden. In Ländern, wo Armut herrscht, fehlen oft solche technischen Infrastrukturmaßnahmen, um die Gewässer

sauber zu halten. So ist der Ganges in Indien und Bangladesch eine der schmutzigsten Flüsse der Welt.

Aufgabe: Auch wenn spezielle Filterverfahren in Klärwerken das Wasser vor Verschmutzungen reinigen können, besteht ein gewisses Risiko, dass ein Mikroplastikanteil in die aquatische Umwelt gelangen kann. Schreibe zwei Lösungsvorschläge auf, was du gegen Mikroplastik in Gewässern tun kannst.

Lösung: Statt kaufen probier's doch mal mit selber machen, zum Beispiel mit einem Kaffee-Peeling. Dafür brauchst du:

- 4 EL Kaffeesatz
- 2 TL Hautpflegendes Öl (z. B. Olivenöl)
- 1 TL Honig bei Bedarf

Alle Zutaten in einem sauberen Gefäß gut vermischen. Trage das Kaffee-Peeling am besten in der Dusche auf, massiere es in kreisenden Bewegungen auf die Haut und lasse es kurz einwirken. Dann spüle es mit lauwarmem Wasser ab. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Feinziel: Die TeilnehmerInnen können den Zusammenhang von sichtbaren und unsichtbaren Plastik in Gewässern erklären und die ökologischen Konsequenzen des Konsums von Mikroplastik in Kosmetikprodukten diskutieren.